

Erfahrungsbericht zur Teilnahme am COIMBRA-Austauschprogramm

Studium an der Juristischen Fakultät der
Universidad de Salamanca
im Wintersemester 2015/16



Im September 2015 brach ich dank des COIMBRA-Programmes zu einem fünfmonatigen Studienaufenthalt nach Salamanca auf. Ich durfte dort viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln, die ich auf diesem Wege weitergeben möchte.

Vorbereitung und Anreise

Zur Vorbereitung eines jeden Auslandsaufenthaltes bietet es sich an, frühzeitig nach Flügen und Transportmöglichkeiten sowie einer Unterkunft für die ersten Tage zu suchen. Ich bevorzuge es, mir vor Ort selbst eine WG zu suchen und habe mich daher nicht über Wohnmöglichkeiten der Universität informiert. Ich kam im günstigen Hostel Residencia Salamanca Dorada unter, wo ich schnell Freundschaft mit anderen zimmersuchenden Erasmusstudenten schloss.

Insbesondere nach den Erfahrungen meiner Freunde sollten wichtige Dokumente schon vor der Abreise kopiert und bestenfalls sowohl Reisepass als auch Personalausweis im Gepäck sein, falls einer der beiden abhandenkommt.

Da das COIMBRA-Programm Wert auf möglichst geringen Verwaltungsaufwand für die Studenten legt, bekam ich vor meiner Anreise keine Benachrichtigung der USAL. Dort kannte man mich jedoch und ich konnte mich problemlos einschreiben.

Salamanca liegt 200 km vom Flughafen Madrid Barajas entfernt und ich per Zug oder Bus erreichbar. Züge habe ich nicht benutzt, da dies mit einem Umsteigen am Bahnhof Madrid Chamartín verbunden ist und daher insgesamt teurer und langwieriger ist als eine Busfahrt. Pro Fahrt muss mit circa 25 € gerechnet werden. Es empfiehlt sich, an beliebigen Reisetagen – wie kurz vor Weihnachten – den Bus per Internet bereits frühzeitig zu buchen, da die Tickets schnell ausverkauft sind.

Deutlich günstiger und schneller ist man mit blablacar.es unterwegs, welches in Spanien – nicht zuletzt aufgrund des Internetbezahlsystems – reibungslos funktioniert. Oftmals stellen Flughafenarbeiter Fahrten direkt zu ihrem Arbeitsplatz ein, sodass man sich die 5 € Metro-Gebühr innerhalb Madrids spart.

Unterkunft

Die Wohnungssuche vor Ort gestaltet sich einfach und günstig. Denn der Mietspiegel liegt deutlich unter Heidelberger Niveau. Ich zahlte 250 € monatlich für ein großzügiges möbliertes WG-Zimmer in sehr guter Lage mit Balkon und Wohn-/Esszimmer in einer Vierer-WG. Es empfiehlt sich, eine Wohnung mit im Preis inbegriffener Zentralheizung zu wählen, da der Winter strenger ist als in Heidelberg.

Im Zentrum sind viele Wohnungen – wie gewohnt – in schlechtem Zustand. Um im Winter nicht zu frieren, achtet man besser auf Doppelglasfenster, die leider nicht zur Standardausstattung der

spanischen Häuser gehören. Salamanca ist nicht zuletzt aufgrund seines ausgeprägten und späten Studentenlebens bekannt. Daher ist es dringend zu empfehlen, einmal nachts bei der gewünschten Wohnung vorbeizulaufen. Manches tagsüber verlassene Gässchen verwandelt sich nach Mitternacht in ein dauerhaftes Straßenfest, das mehrmals wöchentlich bis 6-7 Uhr morgens dauert.

Mietverträge werden befristet abgeschlossen, wobei der Vermieter bei Kündigung gewohnheitsmäßig die Kautions (eine Monatsmiete) einbehält. Dem kann entgegengewirkt werden, indem man die letzte Miete vor dem geplanten Auszug erst gar nicht zahlt, was ebenfalls üblich ist.

Formalitäten

Formelles gibt es bei der Einschreibung in Salamanca nur wenig zu beachten. Das ERASMUS-Büro, verantwortlich für alle Austauschstudierenden der Juristischen Fakultät, hat von Montag bis Freitag vormittags (9-14 Uhr) geöffnet, was im Übrigen fast alle staatlichen Einrichtungen gilt. Daher lohnt sich frühes Aufstehen und eine frühe (bis Mitte September) oder späte (ab Anfang Oktober) Immatrikulation.

Der Studierendenausweis lässt dann noch einige Wochen auf sich warten, was auch zu empfehlen ist, um mehrere Stunden Warteschlange zu vermeiden. Ich habe ihn letztendlich an einer anderen, kleineren Fakultät drucken lassen, aber nie wieder benötigt.

Die ersten beiden Vorlesungswochen dienen den Austauschstudenten dazu, sich die Vorlesungen anzusehen und ihren Stundenplan aufzustellen. Hierbei müssen sie sich nicht an die für Spanier vorgesehene Einteilung nach Nachnamen halten, sondern können aus allen Veranstaltungen wählen. Nach zwei Wochen müssen alle Änderungen vorgenommen worden sein.

Dies gilt meines Wissens erstaunlicherweise auch für das Sommersemester, sodass man dort besser zu viele Veranstaltungen belegt, um sich etwas Flexibilität zu erhalten.

Eine Exmatrikulation ist nicht erforderlich. Auf Anfrage wird aber der Aufenthalt im ERASMUS-Büro bestätigt. Laut dessen Aussage wird ein Bescheid über die erbrachten Studienleistungen nach Abschluss des Semesters an die Koordinatoren der Heimatuniversität versandt.

Studium

Der Vorlesungsbetrieb ist nach dem Bologna-System in kleineren Gruppen von bis zu circa 80 Studenten mal mit, mal ohne Anwesenheitspflicht organisiert. Es muss zwischen den beiden Prüfungsformen *teoría* und *práctica* unterschieden werden, wobei letztere mit unserer Klausur vergleichbar ist, jedoch stärker zielorientiert verfasst wird. Meinungsstreits werden in der *teoría* außerhalb der gutachterlichen Prüfung dargestellt.

Die Anzahl der Prüfungstermine, die auch unter dem Semester liegen können, sowie die mündliche oder schriftliche Abfrage unterliegen dem Ermessen des Professors. Bei besonderen Umständen lässt aber fast jeder Professor mit sich reden, um einen außerordentlichen Prüfungstermin oder eine andere Prüfungsform zu vereinbaren. Häufig werden zur Notenverbesserung Buch- oder Urteilsbesprechungen in kurzen Aufsätzen angeboten.

Die Professoren kommunizieren über das Onlineportal Studium, zu dem jeder Student einen Zugang sowie eine Universitätsadresse erhält. Dort finden sich auch die Materialien der Vorlesungen sowie die bisherigen Studienleistungen.

Ich empfehle die Teilnahme an den Vortragsreihen der Juristischen Fakultät, die aktuelle Themen (oftmals mit Südamerikabezug) aus dem internationalen und europäischen Kontext aufgreifen. Im Völkerrecht wird zudem jährlich ein Seminar zum *Derecho internacional humanitario* unter Leitung des ehemaligen Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes Herrn Jakob Kellenberger abgehalten, der eindrucksvoll seinen Kontakt mit Kriegsparteien aller Art schildert. Dank seines deutschen Akzents spricht der Schweizer für unsereins sehr verständlich.

Ich habe neben den Vorlesungen Internationales Privatrecht und Völkerrecht meine Studienarbeit in Salamanca angefertigt. Hierfür bietet sich die bilaterale Absprache mit einem Professor vor Ort an, da eine Kommunikation im Vorfeld per Email nicht fruchtbar war. Die Bibliothek der Fakultät eignet sich zu diesem Zweck nur eingeschränkt, da zwar sehr viele Werke vorhanden, aber fast nie in einer annähernd aktuellen Auflage verfügbar sind. Eine Literaturrecherche über das Netz *dialnet.es* bietet sich an. Bei europäischen Themen kann man auch die hilfsbereiten Damen des GoEurope!-Projekts im 2. OG der Bibliothek um Rat fragen oder den Professor ansprechen. Leider verfügt die Universität über keinen Katalog mit funktionierender Schlagwortsuche. Auch hinsichtlich der Formalia der Arbeit empfehle ich, beim Professor nachzufragen - ganz wie in Heidelberg.

Alltag und Freizeit

Dank der oftmals nur dreitägigen Vorlesungswoche und des spanischen Anspruchs auf zwölf Brückentage pro Jahr genießt der Austauschstudent mehr Freizeit als in der Heimat. Diese kann in Salamanca in vielfältiger Weise genutzt werden.

Ausflugsfahrten: Die Organisation Salamanca Erasmus Trips organisiert regelmäßig Tagesausflüge in die nahegelegenen Städte sowie mehrere Wochenendfahrten in andere Regionen der Halbinsel. Die Preise sind im oberen Bereich gelegen; allerdings muss man sich die großen Distanzen sowie den schlechten öffentlichen Transport vor Augen führen, sodass die Busreisen meist die wirtschaftlichste Art zu reisen sind.

In die Natur: Die Abteilung für Aktivitäten in der Natur des Sportzentrums der Universität bietet Ein- und Mehrtagesausflüge in die wunderschöne spanische Natur an. Man kann zu günstigen Preisen wandern, Ski fahren, segeln, klettern usw.. Ich habe auch einen Kletterkurs in der Sporthalle belegt, den ich sehr empfehlen kann, um mit Spaniern in Kontakt zu kommen.

Sport: Es gibt viele günstige Fitnesscenter, die jedoch an Komfort mit deutschen Anlagen nicht mithalten können. Alternativ kann man Fahrräder des städtischen Programms mieten oder am Fluss Tormes die Outdoor-Geräte benutzen.

Kunst und Kultur: Salamanca will erobert werden. Auf den ersten Blick zeigt sich wenig seiner Vielfalt, aber mit ein bisschen Entdeckergeist finden sich schöne und unerwartete Plätze und Veranstaltungen. Großes Aufsehen erwecken die *ferias*, das salamantinische Stadtfest, das jedes Jahr Mitte September gefeiert wird und mit einem reichen Programm ausgestattet ist.

Fazit

Salamanca ist eine lebhaftere Studentenstadt, bei der die Vorlesungen noch Luft zum Leben lassen. Alles ist in zehn Minuten zu Fuß erreichbar und bis auf einige Viertel kann man sich dort sicher auch allein nachts bewegen. Die Uhr schlägt anders als in Deutschland und auf ihre *siesta* lassen die Salamantinos nichts kommen. Nach einer Eingewöhnungsphase fühlen sich auch Deutsche dort wohl – und im kalten Winter sogar ein bisschen heimisch. Ich empfehle den Aufenthalt denjenigen Studenten, die es gern etwas ruhiger angehen lassen, Wert auf eine gut organisierte Universität legen und besonders auf

einen internationalen Freundeskreis aus sind. Denn mit den Spaniern kommt man an dieser internationalen Universität leider kaum in Kontakt.

Rückblickend bin ich dem COIMBRA-Programm sehr dankbar, dass es mir zu neuen Freunden auf der Halbinsel, lupenreinem, wenn auch (noch) nicht perfektem Spanisch und persönlichem Wachstum durch eine weitere internationale Erfahrung verholfen hat. Ich danke besonders meiner Koordinatorin Frau Nicole Dorn, die mich stets geduldig und sehr kompetent betreut hat. Bei Fragen freue ich mich, wenn Frau Dorn Ihnen meinen Kontakt vermittelt.